

Text: Paul Gerhardt, 1607 - 1676
 Melodie: August Harder, 1775 - 1813
 Satz: Gerhardt Ziegler

1. Geh aus, mein Herz, und su - che Freud in die - se
 2. Die Bäu - me ste - hen vol - ler Laub, das Erd -
 3. Die Ler - che schwingt sich in die Luft, das Tä -

Som - mer - zeit an dei - ben; schau
 sei - nen Staub mit ei - de; Nar -
 sei - ner Kluft und r - der; die

und sie - he, wie sie mir und dir sich
 an, die zie - hen sich viel schö - ner an als
 gall er - götzt und füllt mit ih - rem Schall Berg,

aus - ge - schmük - ket ha - ben, sich aus - ge - schmük - ket ha - ben.
 Sa - lo - mo - nis Sei - de, als Sa - lo - mo - nis Sei - de.
 Hü - gel, Tal und Fel - der, Berg, Hü - gel, Tal und Fel - der.

* Wenn mit Gitarrenbegleitung, in E - Dur

4. Die Glucke führt ihr Vöcklein aus, / der Storch baut und bewohnt sein Haus, / das Schwäblein speist die Jungen; / der schnelle Hirsch, das leichte Reh / ist froh und kommt aus seiner Höh / ins tiefe Gras gesprungen, / ins tiefe Gras gesprungen.
5. Der Weizen wächst mit Gewalt; / darüber jauchzet jung und alt / und rühmt die große Güte / des, der so überflüssig labt / und mit so manchem Gut begabt / das menschliche Gemüte, / das menschliche Gemüte.
6. Ich selber kann und mag nicht ruhn; / des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen; / ich singe mit, wenn alles singt, / und lasse, was dem Höchsten klingt, / aus meinem Herzen rinnen, / aus meinem Herzen rinnen.
7. O wär ich da, o stünd ich schon, / ach süßer Gott, vor deinem Thron / und trüge meine Palmen: / so wollt ich nach der Engel Weis / erhöhen deines Namens Preis / mit tausend schönen Psalmen, / mit tausend schönen Psalmen.
8. Mach in mir deinem Geiste Raum, / daß ich dir werd ein guter Baum, / und laß mich Wurzel treiben; / verleihe, daß zu deinem Ruhm / ich deines Gartens schöne Blum / und Pflanze möge bleiben, / und Pflanze möge bleiben.